



«Es geht auch darum, Hoffnung und eine Perspektive zu vermitteln»

«Psychi live»: In St. Urban zeigen Männer und Frauen in Ausbildung, wie ihre Arbeit in der psychiatrischen Klinik konkret aussieht.

Markus Mathis

«Zu Beginn meiner Ausbildung im Akutspital ahnte ich nicht, dass ich später in der Psychiatrie arbeiten würde», sagt Martin Arnold. Doch es kam anders. Heute ist er Ausbildungsverantwortlicher bei der Luzerner Psychiatrie (Lups) und betreut in St. Urban, Luzern und Sarnen Frauen und Männer, die bereits einen Beruf haben – und nun an der Höheren Fachschule studieren, um sich zum Pflegefachmann oder zur Pflegefachfrau ausbilden zu lassen.

So wie Andrin Odermatt, der seine Ausbildung in St. Urban absolviert. Er tue dies, weil er Menschen in schwierigen Lebensphasen unterstützen möchte, sagt er. «In der Psychiatrie geht es nicht nur um Behandlung, sondern auch darum, den Betroffenen wieder Hoffnung und eine Perspektive zu vermitteln.»

Auch Arnold war vom «patientennahen Arbeitsumfeld» angetan. «Hier erleben wir täglich, was die Menschen im Innersten bewegt, und haben die Möglichkeit, über uns selbst hinauszuwachsen», sagt er. Seine Entscheidung, in die Psychiatrie zu wechseln, habe er nie bereut.

Ein Erlebnismorgen in der Klinik

Was es konkret bedeutet, mit Patienten in der Psychiatrie zu arbeiten, erläutern beide am Samstag. Im Rahmen der Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe stellen Lernende und Studierende der Lups in Situationen aus ihrem Berufsalltag dar, kommentieren und erzählen, wie sie mit Herausforderungen umgehen. Das Erlebnis «Psychi live» dauert den ganzen Morgen.



Sie geben Einblick in ihren Arbeitsalltag: Andrin Odermatt, der sich in St. Urban zum Pflegefachmann HF ausbilden lässt, und Tanja Fölmlí, angehende Fachfrau Gesundheit. Bild: Lups

ralschweizer Woche der Gesundheitsberufe stellen Lernende und Studierende der Lups in Situationen aus ihrem Berufsalltag dar, kommentieren und erzählen, wie sie mit Herausforderungen umgehen. Das Erlebnis «Psychi live» dauert den ganzen Morgen.

Es gebe Leute, die Vorurteile gegenüber ihren Patienten und ihrer Arbeit hätten, sagt Arnold. «Die wollen wir ausräumen.» Zusammen mit Patricia Cardoso, Ausbildungsverantwortliche für die Fachmänner und -frauen Gesundheit (FaGe) bei der Lups, steht er für Gespräche und Aus-

künfte zur Verfügung. «Die menschliche Psyche bleibt ein faszinierendes Thema, bei dem man nie auslernt», sagt sie.

Jeder Arbeitstag ist wieder anders

«Der Beruf fordert Teamfähigkeit, Belastbarkeit und hohe Fle-

«Meine Entscheidung, in der Psychiatrie zu arbeiten, habe ich nie bereut.»



Martin Arnold
Ausbildungsverantwortlicher HF, Luzerner Psychiatrie

xibilität, da jeder Tag anders ist», sagt Tanja Fölmlí, die in der dreijährigen Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit steckt und am Samstag ebenfalls mit von der Partie ist. Durch den engen Kontakt mit unterschiedlichen Personen sammle sie wertvolle Erfahrungen. «Es ist eine Le-

bensschule für mich.» Und die Lups ermögliche ihr damit auch einen Einstieg in die Berufswelt, «in der ich viel über die Psyche und Gesundheit lerne».

Andrin Odermatt sagt, Einfühlungsvermögen sei wichtig. «Für mich bedeutet dieser Beruf, empathisch zu sein und aktiv dazu beizutragen, dass jeder Mensch die Unterstützung erhält, die er verdient.»

100 Zentralschweizer Betriebe geben Einblick

Das Lups ist die einzige Einrichtung aus dem Einzugsgebiet des ZT, welche an der Zentralschweizer Woche der Gesundheitsberufe teilnimmt, die am Samstag beginnt und heuer zum dritten Mal stattfindet. Übers ganze Gebiet der sechs Kantone verstreut sind es aber 100 Betriebe aus dem Gesundheitswesen, die rund 200 Einblicksmöglichkeiten in die teils sehr unterschiedlichen Berufe gewähren. Dies in Form von Führungen, Schnupper-Stunden, Informationsveranstaltungen, Postenläufen und Gesprächen mit Auszubildenden und Fachpersonen.

«Psychi live» – Einblick in den Alltag der Psychiatrie

Samstag, 22. März, 9 bis 12 Uhr im Mehrzwecksaal der Lups im Haus W, St. Urban. Anmeldung erwünscht auf xund.ch. Die Veranstaltung wird am 29. März in der Lups-Klinik Luzern wiederholt.

66% der Originalgrösse